

# MR. ROBOT

Elliot's Tagebuch  
eps1.91\_redwheelbarr0w.txt

SAM ESMAIL + COURTNEY LOONEY

LAGO

13. Mai 2015

21:47 Uhr

Ich rede gerade nicht mit dir, deshalb schreibe ich ... schreibe all die Dinge auf, die ich dir erzählen würde, wenn du mich nicht verraten hättest. Ich kann dir nicht mehr vertrauen. Und obwohl ich jetzt wirklich jemanden zum Reden brauchen könnte, vertraue ich mich statt dir lieber diesem leblosen Stück Papier an. Hoffentlich trifft dich das - zumindest ein bisschen. Naja, wenn ich ehrlich sein soll: Ich schreibe das hier für dich. Ganz egal, ob du es jemals lesen wirst oder nicht. Ganz egal, ob wir jemals wieder miteinander sprechen oder nicht ... Das hier ist es, was ich dir gerne erzählen würde, und ich würde beginnen mit ...

Hallo Freund ...

Du wunderst dich vielleicht, warum ich mich selbst hier-

ES GEFÄLLT MIR NICHT, DASS ER DIR DAS ALLES SCHREIBT. UND ES GEFÄLLT MIR NICHT, DASS ER VERSUCHT, MICH LOSZUWERDEN. ABER ICH BIN NICHT ZU STOLZ, JEDEN, DER MIR HELFEN KÖNNTE, UM HILFE ZU BITTEN. DU MUSST IHN ZUR VERNUNFT BRINGEN. WIR KÖNNEN HIER NICHT BLEIBEN, GEFANGEN IN DIESEM ANALOGEN ALBTRAUM. ES LIEGT NOCH SO VIEL ARBEIT VOR UNS. DU WEISST DAS UND ICH WEISS DAS. JETZT MÜSSEN WIR ES NUR NOCH IHM KLARMACHEN

Das war natürlich ER. ER ist immer noch wütend auf mich, weil ich uns hierher gebracht habe. ER kämpft immer noch gegen mich an und ich ... halte dagegen.

Ich versuche es zumindest.

14. Mai 2015

6:33 Uhr

Ich bin zu Hause. Na ja, damit meine ich das, was für die nächsten 18 Monate mein Zuhause sein wird. Es ist so, wie ich es befürchtet habe. Beklemmung, Panik und 100%ig begründete Angst um mein Leben und um meinen Verstand - diese Gedanken haben mich in den letzten acht Stunden hier drinnen fast verrückt werden lassen.

Ein Füllhorn voller Angst und Reue, das sich über mich ergießt. Du denkst vielleicht, dass ich jetzt komplett verrückt geworden sein muss, weil ich mich tatsächlich selbst ins Gefängnis gebracht habe. Aber ich habe einen Plan. Oder so. Ich arbeite daran. Alles, was ich weiß, ist, dass es sich für mich in diesem Moment einfach richtig angefühlt hat, weggesperrt zu sein. Da draußen kann ich mir selbst nicht trauen - und bis ich das wieder kann, muss ich einfach offline sein. Kein Internet. Keine Computer. Damit ER nichts anderes tun kann, als an diese vier Mauern zu starren, während ich versuche, das hier wieder in den Griff zu bekommen. Ist das extrem? Das ist die Definition von extrem. Aber verhalte ich mich jemals anders? Verhält ER sich jemals anders?

Denkst du, das war der größte Fehler meines Lebens? Falls ja, hast du vielleicht nicht ganz Unrecht. Ich habe keine Ahnung, was mich hier drinnen erwartet, und ich bin nicht so dumm, zu denken, dass das ein Kinderspiel wird. Die Schreie der anderen Insassen, die ich die ganze Nacht lang gehört habe, haben das ihrige dazu beigetragen - ich bin ziemlich am Durchdrehen. Ich wage gar nicht, daran zu denken, dass ich von jetzt an Tag für Tag tatsächlich mit all diesen Menschen INTERAGIEREN muss. Es gibt kein Entkommen. Egal wohin ich mich wende, immer und überall sind Menschen um mich herum. Das ist verdammt beengend, aber ich versuche, mich daran zu gewöhnen. Ich muss mich daran gewöhnen. Ich mache mir nicht vor (ich weiß, lustig, dass das gerade von mir kommt), dass das hier ein geschützter Raum ist, in dem ich wieder zu mir finden kann, aber es war die einzige Möglichkeit, die ich hatte. Angst hin oder her, ich musste diese Möglichkeit ergreifen. Ich hoffe, ich stehe das durch.

Aber, wie schon gesagt, es ist nicht so, dass ER in irgendeiner Weise auf vernünftige Art kooperieren würde. ER weigert sich noch immer, mir zu sagen, was in dieser Nacht geschehen ist - vor allem wo Tyrell ist - deshalb muss ich stark bleiben. Solange ER damit nicht rausrückt, rühre ich mich nicht von der Stelle. So einfach ist das. Ich muss mich bis zum Abgrund vortasten, um irgendwie auf die andere Seite zu gelangen. Du verstehst das, nicht wahr? Ich meine, wenn ich wirklich verrückt bin, muss ich diese Verrücktheit mit ihren eigenen Waffen schlagen. So weit der Plan. Wir werden sehen, ob er funktioniert.

Komische Vorstellung, dass er sich gar nicht daran erinnert, wie wir uns an diesem Tag zum ersten Mal trafen. Ich nehme an, es war ER und nicht Elliot. ... Macht das einen Unterschied? Elliots Meinung nach schon, aber ist Elliot

LUTSCH MEINEN...



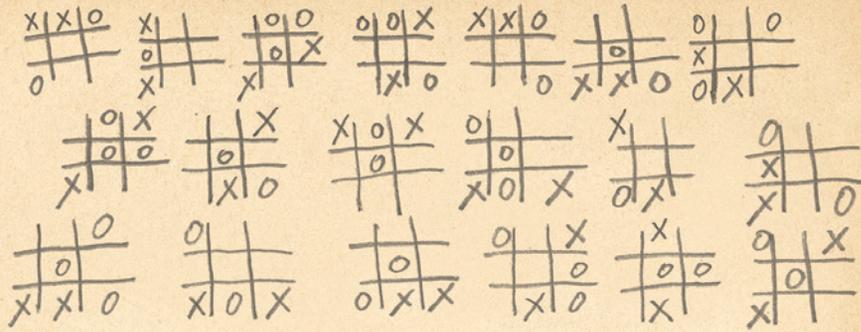
1:45 Uhr

SCHIEßE. Ich bin gerade wieder zu mir gekommen und ich bin in meiner Zelle.

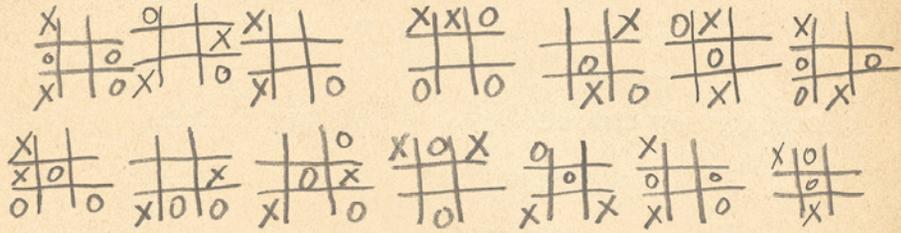
Ich erinnere mich weder an das Frühstück noch an den Küchendienst oder das Mittagessen. Scheiße. Das bringt auch schon die verdammte Schwachstelle dieses Plans ans Licht: Ich will nicht, dass ER hier drinnen sein Unwesen treibt, mit all den Kriminellen um uns herum. Was es auch kostet, ich darf nicht zulassen, dass ER die Kontrolle übernimmt. Ich muss die Kontrolle behalten. Wenn ich das schaffe, kann ER so viele Schwänze zeichnen wie ER will - und es wird sich trotzdem nichts ändern, bis ER mir sagt, was ich wissen muss. Wie auch immer. Ich muss mich nur an diesen lahmen Selbsthilfe-Grundsatz halten: „Solange du noch nicht da bist, wo du hin willst, tu einfach so, als ob du es schon wärst.“ Wo wir gerade davon sprechen, sich etwas vorzumachen ... naja ... es ist irgendwie nicht leicht zu erklären, aber ... Egal, ich werde es dir einfach sagen und du kannst davon halten, was du willst.

Okay, als ich also gestern hier reingekommen bin und die schäbigen Gänge bis zu meiner mehr als verdammt trostlosen neuen Junggesellenbude entlang gegangen bin, bin ich einfach total durchgedreht ... innerlich. Mein Gehirn ist angesichts der verdammt komplexen Verästelungen der Realität, in die ich mich gezwungen habe, fast implodiert. Ich bezweifle wirklich, ob ich das Richtige getan habe. Irgendwie hat es sich wirklich gut angefühlt, IHM bei meiner Vernehmung mehr oder weniger ins Gesicht zu sagen, dass ER sich ficken sollte, und wenn ich ganz ehrlich bin, habe ich irgendwie einfach gehofft, ER würde einfach verschwinden, sobald ich hier drinnen bin. Dass ich vielleicht, indem ich weggesperrt bin, alle meine Verbindungen kappen könnte - einschließlich meiner Verbindung zu IHM. Als wäre das eine Art Patentlösung oder so. Ganz offensichtlich war das irrationales Wunschdenken. Also ... als ich hier ankam, habe ich wirklich alles versucht, um mich zusammenzureißen. Ich komme irgendwie besser damit klar, wenn ich meine Umgebung gedanklich ein kleines bisschen verändere. Genauer gesagt, ich habe diesen Ort zum Haus meiner Mom gemacht. Das ist nur ein Versuch, damit klarzukommen.

wirklich das Ganze oder nur ein abgespalteter Teil? Ich bin nicht sicher, wie die Antwort auf diese Frage lautet. Wie auch immer. Alles, was ER sagte, war, dass IHM mein blauer Lidschatten gefiele. ER hat das wahrscheinlich sarkastisch gemeint, aber ich hab' das Kompliment gerne angenommen, ich konnte es gut gebrauchen an diesem Tag.



### KAPITEL XI



Necludoff wartete auf den Augenblick, wo er nach dem Abendessen sich allein mit Katuscha unterhalten konnte, wie er das immer that, wenn er den Abend im Rastgebäude zubrachte. Jetzt saß er neben Krülzoff und unterhielt sich mit ihm. Er erzählte ihm unter andern, wie ihn der Sträfling Makar angesprochen, und alles, was er von der Geschichte dieses Unglücklichen wußte. Krülzoff hörte ihm aufmerksam zu und sah ihn starr mit seinen großen, glänzenden Augen an.

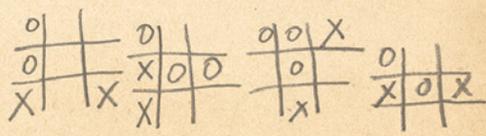
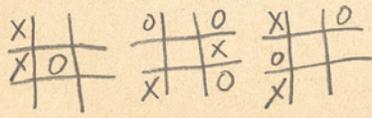
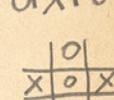
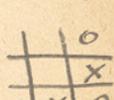
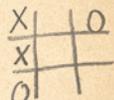
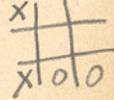
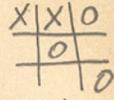
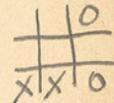
»Ja, so ist's,« sagte er plötzlich, »ich denke oft daran, wie seltsam doch eigentlich unsere Lage ist. Wir reisen mit diesen Leuten nach Sibirien; was sage ich, eben wegen dieser Leute gehen wir dahin, und doch kennen wir sie nicht nur nicht, nein, wir machen auch nicht einmal den Versuch, sie kennen zu lernen. Sie aber verabscheuen uns obendrein und betrachten uns als ihre Feinde. Ist das nicht entsetzlich?«

»Daran ist nichts Entsetzliches,« erklärte Nowodworoff, der an Krülzoffs Bett herangetreten war. »Die Massen sind stets grob und ungebildet und haben nur vor der Macht Respekt,« fuhr er mit seiner klangvollen Stimme fort. »Die Macht aber hat heute die Regierung in Händen; darum respektieren diese Leute die Regierung und verabscheuen uns. Wenn wir morgen die Macht ergreifen, so werden sie uns respektieren.« In demselben Augenblicke hörte man in dem Nebensaal, wie gegen die Wand geschlagen wurde, man vernahm Kettengerassel, Geschrei und Geheul. Man schlug jemand, der um Hilfe schrie.

»Hören Sie diese wilden Bestien? Welche Beziehung soll wohl zwischen ihnen und uns existieren?« fragte Nowodworoff in ruhigem Tone.

»Wilde Bestien, sagst du? – Höre nur, was mir Necludoff eben von einem dieser Menschen erzählt hat.« Und nun wiederholte Krülzoff in erregtem Tone die Worte Necludoffs und berichtete, wie der Sträfling Makar sein Leben aufs Spiel gesetzt, um einen seiner Gefährten zu retten. »Ist das das Werk einer wilden Bestie?« fragte er.

»Sentimentalität!« entgegnete Nowodworoff mit seinem ironischen Lächeln. – »Als wenn wir die Gedanken dieser Leute und die Motive ihrer Handlungen begreifen könnten! Was du für Heroismus hältst, ist vielleicht ganz einfach Haß gegen einen andern Sträfling.«



0	0	X
	0	
X		

0		
X	0	X

0	0	X
	0	
		X

## AUFERSTEHUNG

X	0	X
	0	

X	0	X
0		
0		

		X
	X	0
0		0

0		
X	0	
0		X

»Und du, du willst nie etwas Gutes bei andern sehen,« rief Marie Pawlowna, die alle ihre Gefährten duzte.

»Warum sollte ich denn etwas sehen, was nicht vorhanden ist?«

X	X	0
	0	

»Wie kann man einem Menschen die Bewunderung versagen, der sich, freiwillig einem gräßlichen Tode aussetzt?«

	0	
X	0	0
		X

»Ich bin der Meinung,« erklärte Nowodworoff in trockenem Tone, »wenn wir unser Werk vollbringen wollen, so muß die erste Bedingung die sein, daß wir nicht träumen und die Dinge stets so ansehen, wie sie sind.« Markel schloß das Buch, das er bei der Lampe las, trat ebenfalls näher und hörte eifrig alle Worte des Mannes mit an, den er sich zum Meister und Vorbild genommen hatte. Nowodworoff aber fuhr in feierlichem und entschlossenem Tone, als wenn er einen Vortrag hielt, fort: »Unsere Pflicht besteht darin, alles für das Volk zu thun, aber nichts von ihm zu erwarten. Das Volk muß der Gegenstand unserer Bemühungen sein, doch es darf nicht mit uns mitarbeiten, wenigstens nicht solange es in seinem augenblicklichen Zustande des Stumpfsinnes verharrt. Nichts wäre illusorischer, als vom Volke die geringste Mitwirkung zu erhoffen, bis zu dem Tage, da sich seine geistige Entwicklung vollziehen wird, die Entwicklung, zu der wir es vorbereiten.«

X	X	0
0		
0		

»Was für eine Entwicklung?« fragte Krülzoff, sich von seinem Lager erhebend. »Wir behaupten immer, wir kämpfen gegen den Despotismus; doch ist eine solche Handlungsweise nicht ein ebenso empörender Despotismus wie der, den wir vernichten wollen?«

	0	
	0	
X	X	

»Wo siehst du denn da Despotismus?« versetzte Nowodworoff mit derselben Ruhe. »Ich, sage nur, daß ich den Weg kenne, den das Volk zu seiner Entwicklung verfolgen muß, und daß ich ihm diesen Weg zeigen kann.«

		0
		0
0	X	X

»Aber wer erlaubt dir denn zu behaupten, daß dieser Weg, den du ihm zeigst, der gute ist? Hat man nicht im Namen derselben Prinzipien die Inquisition eingeführt? Hat nicht im Namen derselben Prinzipien die französische Revolution ihre Verbrechen begangen? Auch sie glaubte, in der Wissenschaft den einzigen Weg gefunden zu haben, dem man folgen mußte.«

0	0	X
		X

»Die Thatsache, daß andere sich getäuscht, beweist noch nicht, daß ich mich auch täuschen muß. Und dann darf man auch keine Analogie aufstellen zwischen den Albernheiten der Ideologen und den positiven Grundlagen der volkswirtschaftlichen Wissenschaft.« Die starke Stimme Nowodworoffs durchdrang den ganzen Saal. Niemand wagte, ihn zu unterbrechen.

X	X	
	0	

»Weshalb zankt ihr euch immer?« sagte Marie Pawlowna, als er ausgesprochen hatte.

		X
0	0	X

»Und wie ist Ihre Ansicht darüber?« fragte Nechludoff das junge Mädchen.

X	0	0
X		
0		

»Ich bin der Ansicht, Anatole hat recht, und wir haben nicht die Berechtigung, unsere Ideen dem Volk aufzudrängen.«

0		
X	0	
		X

»Das ist eine merkwürdige Art und Weise, unsere Rolle aufzufassen,« sagte Nowodworoff, zündete sich eine Cigarette an und entfernte sich mit ärgerlicher Miene.

X	X	0

X	X	
0		

X	0	X
0		

0		
X	X	0
		X

X		X
0		

0	X	X
X	0	

		X
	0	
X	0	

		X
	0	
X	0	

0	0	
X	X	0

X	X	0

		X
	X	0
X	0	

0	X	0
X	0	

# BUZZ

mit Penelope St. James

N  
E  
I  
N  
I  
!

9 (28  
o Tag  
ung  
und  
n auf  
der  
und  
hin-  
rand  
von  
und  
fall  
der  
mer  
ngs-  
sind  
alts-  
Ent-  
bau-  
erial,  
dem

## EINMAL UM DIE WELT MIT TYRELL WELLICK



Hier finden Sie die täglich aktualisierte Übersicht der Sichtungsmeldungen des berühmigten Cyberterroristen und mutmaßlich für den Five-Nine-Hack Verantwortlichen Tyrell Wellick.



- getarnt als Tourist in der Einschienenbahn im Disneyland.
- mit einer Perücke mit schwarzen Dreadlocks auf der obersten Aussichtsplattform des Empire State Building.
- beim Essen einer Botana in einem mexikanischen Restaurant in Edinburg, Texas.
- bei einem Nickerchen in einer Hängematte an einem Strand in Nicaragua.
- beim Lesen eines Zeitungsartikels – über ihn selbst! – an einer Straßenecke am Tahrir-Platz.
- beim Bestellen eines Roast-Beef-Sandwichs in der Schlange eines Arby's in Topeka.
- beim Sockenkaufen in einer Prada-Filiale in Tokio.
- beim Beobachten der Brückenspringer auf der Stari-Most-Brücke in Mostar, Bosnien-Herzegowina.
- beim Kauf einiger Festplatten in einer Frye's-Filiale in Pheonix.
- beim Probieren der gratis Sushi-Happen in einer Whole-Foods-Filiale in Miami.
- beim Bowlen („wenig erfolgreich“, wie uns dieser Tippgeber wissen ließ) im Garden Bowl in Detroit.
- beim Wandern in der Nähe der Iguazú-Wasserfälle in Argentinien.
- bei einer Massage in einem türkischen Bad in der Nähe der Blauen Moschee in Istanbul.
- beim Rodeln auf der Sommerrodelbahn in Mieders, Österreich.

\*\* SCHREIBEN SIE UNS IHRE AUFENTHALTSTIPPS UND SICHTUNGEN \*\*  
AN [PSJ@WELLICKSICHTUNGEN.COM](mailto:PSJ@WELLICKSICHTUNGEN.COM).

### FINDE DAS WORT

SO GEHT'S: Ziel ist es, alle gesuchten Begriffe (siehe unten) auf dem Spielfeld zu markieren – aber Vorsicht: Sie können horizontal, vertikal, diagonal und sogar rückwärts vorkommen. Na, alle gefunden?

R O T X V D E T G P I X D  
 C W F I D Q T S T I T G B  
 X C T S J E D C R W D X R  
 T D U T K X A R D G E Q P  
 R Z J E U P R X A X I N G  
 T F J T H I H I P I J H D  
 U Q P R Z S D D G X B E A  
 T B T C I P I X D C A D D  
 Z U D G C T M I B T H H P  
 V T X C E G P N T G E P B  
 E W A T I E N D R O T X V

- |     |     |     |      |
|-----|-----|-----|------|
| IRR | TU  | TUB | STET |
| TOR | IST | RAD | DIA  |
| DA  | KUH | NIX | DIP  |
| DU  | EI  | ROT |      |
| DAD | IM  | PAD |      |

ALLE LÖSUNGEN AUF SEITE 54

### PRÄ-HYSTERIS



### ZOOMANIE



### TRUMAN



### POST-ALLEM



**ECORP**  
Immer an deiner Seite

**FAMILIE.**  
Der Grundpfeiler deiner Existenz.

Unsere Wurzeln. Unser Zuhause, zu dem wir immer wieder zurückkehren. Familie ist nicht nur, wo wir aufwachsen, sondern Familie ist das ständig wachsende Umfeld, das wir uns mit dem Ziel, all das zu erleben, was uns die Welt zu bieten hat, erschaffen.

**Ihre Gebete wurden nicht erhört?  
Fragen Sie sich ...**

**Wofür haben Sie gebetet?**



Ihnen ist mittlerweile sicher bewusst geworden, dass nichts auf dieser Welt Ihre Sehnsüchte vollkommen befriedigen kann. Das liegt daran, dass die Leere in unser aller Leben nur durch eines erfüllt werden kann: durch ihn, der uns erschaffen hat, durch Gott.

Gottes Wort lehrt uns, nicht unsere Geldbörsen, sondern unsere Seelen, nicht unsere Konten, sondern unsere Herzen mit Liebe zu erfüllen. Gottes Wort ist nicht die Buße für unsere Sünden, sondern die Garantie für eine Zukunft im Himmel.

Das ewige Heil kann nicht mit Geld gekauft werden. Das einzige Zahlungsmittel, das akzeptiert wird, ist der Glaube an die Liebe Gottes. Wenn Sie bisher der Meinung waren, dass die wertvollsten Dinge im Leben mit Geld aufgewogen werden können, haben Sie gefehlt. Das Wertvollste, was wir besitzen, kommt nicht von außen, sondern von tief in uns.

Sie möchten noch einmal von vorne beginnen? Ein Neuanfang, ein reines Gewissen, ohne Schuld und Reue? Bisher waren Sie der Meinung, dass das nicht möglich sei – aber das ist es doch. Gottes Wort zeigt uns den richtigen Weg.

Bisher hatten Sie trotz all Ihrer Anstrengungen keinen Erfolg? Gehen Sie jetzt den einzig richtigen Weg: den Weg des Wortes. Gottes Wort.

**Die Bibel ist reich an tröstenden Worten.  
Hier finden Sie eine Zusammenstellung  
einiger Bibelstellen, die wir Ihnen ans  
Herz legen möchten.**

**Sprüche 1,7**

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.

\* \* \* \* \*

**Josua 2,5**

Und da man die Tore wollte zuschließen, da es finster war, gingen sie hinaus, dass ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.

\* \* \* \* \*

**1. Samuel 4,2**

Und die Philister stellten sich auf, Israel gegenüber; und der Streit breitete sich aus, und Israel wurde vor den Philistern geschlagen; und sie erschlugen in der Schlachtordnung auf dem Felde bei viertausend Mann.

\* \* \* \* \*

**Matthäus 2,5**

Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

\* \* \* \* \*

**Sprüche 1,2**

Der Unerfahrene traut jedem Wort, der Kluge achtet auf seinen Schritt.

\* \* \* \* \*

**Matthäus 2,5**

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

\* \* \* \* \*

**Hesekiel 2,3**

Wie man Silber, Kupfer, Eisen, Blei und Zinn im Schmelzofen zusammentut und darunter das Feuer anzündet, um alles zum Schmelzen zu bringen, so will ich euch in meinem Zorn und Grimm zusammentun, will euch in den Ofen legen und euch zum Schmelzen bringen.

\* \* \* \* \*

**4. Mose 2,1**

Sie standen am nächsten Morgen auf, um auf die Höhe des Gebirges zu steigen; sie sagten: Wir ziehen jetzt zu dem Ort hinauf, den der HERR genannt hat. Ja, wir haben gesündigt.

\* \* \* \* \*

**5. Mose 2,6**

Doch der HERR sprach zu mir: Sag ihnen: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht kämpfen; denn ich bin nicht in eurer Mitte. Ich will nicht, dass eure Feinde euch niederstoßen.



### **Psalm 2,8**

HERR, ich weiß, dass deine Entscheide gerecht sind; du hast mich gebeugt, weil du treu für mich sorgst.

\* \* \* \* \*

### **Sprüche 2,9**

Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens!

\* \* \* \* \*

### **Hesekiel 1,6**

Alle, die das Ruder führen, verlassen ihr Schiff. Alle Seefahrer und alle Matrosen bleiben an Land.

\* \* \* \* \*

### **Hiob 1,2**

Die Berge sucht er nach Weide ab, jeglichem Grün spürt er nach.

\* \* \* \* \*

### **Psalm 2,1**

Euer Herz sei stark und unverzagt, ihr alle, die ihr wartet auf den HERRN.

\* \* \* \* \*

### **5. Mose 3,1**

Nimm dich in Acht, dass du nicht in niederträchtigem Herzen den Gedanken hegst: Bald kommt das siebte Jahr, das Brachjahr!, und deinen armen Bruder böse ansiehst und ihm nichts gibst, sodass er den Herrn gegen dich anruft und Strafe für diese Sünde über dich kommt.

\* \* \* \* \*

### **Hiob 1,3**

Das Wasser zerreibt Steine, Platzregen spült das Erdreich fort; so machst du das Hoffen des Menschen zunichte.

\* \* \* \* \*

### **Sprüche 1,8**

An jedem Ort sind die Augen des HERRN, sie wachen über Gute und Böse.

### **Matthäus 2,1**

Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

\* \* \* \* \*

### **5. Mose 2,10**

Der HERR, euer Gott, hat euch zahlreich gemacht. Ja, ihr seid heute schon so zahlreich wie die Sterne am Himmel.

\* \* \* \* \*

### **Kohelet 1,2**

Denn: Viel Wissen, viel Ärger, wer das Können mehrt, der mehrt die Sorge.

\* \* \* \* \*

### **Esra 3,9**

Von diesem Geld sollst du dann gewissenhaft Stiere, Widder und Lämmer sowie die dazugehörenden Speiseopfer und Trankopfer kaufen und sie auf dem Altar des Hauses eures Gottes in Jerusalem darbringen.

\* \* \* \* \*

### **Sprüche 2,2**

Weisheit erwerben ist besser als Gold, Einsicht erwerben vortrefflicher als Silber.

\* \* \* \* \*

### **Klagelieder 4,6**

Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz, den man mir angetan, mit dem der HERR mich geschlagen hat am Tag seines glühenden Zornes.

\* \* \* \* \*

### **Hiob 1,4**

Noch hatte ich nicht Frieden, nicht Rast, nicht Ruhe, fiel neues Ungemach mich an.

\* \* \* \* \*

### **Jesaja 1,2**

Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil. Ich bin der HERR, der das alles vollbringt.

\* \* \* \* \*

### **Psalm 1,6**

Ich will den HERRN allezeit preisen; immer sei sein Lob in meinem Mund.

\* \* \* \* \*

### **1. Mose 2,11**

Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er entgegnete: Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?

\* \* \* \* \*

### **Hosea 1,8-9**

Lasst uns streben nach Erkenntnis, nach der Erkenntnis des Herrn. Er kommt so sicher wie das Morgenrot; er kommt zu uns wie der Regen, wie der Frühjahrsregen, der die Erde tränkt.

## **2. Mose 1,4**

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist, und sollst in einem Rechtsverfahren nicht so aussagen, dass du dich der Mehrheit fügst und das Recht beugst.

\* \* \* \* \*

## **2. Mose**

Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann.

\* \* \* \* \*

## **Samuel 4,3**

Dann sagte er zu Urija: Geh in dein Haus hinab und wasch dir die Füße! Urija verließ das Haus des Königs und es wurde ihm ein Geschenk des Königs nachgetragen.

\* \* \* \* \*

## **Psalms 1,10**

Verwirf mich nicht, wenn ich alt bin, verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden.

\* \* \* \* \*

## **Hiob 2,9–10**

Doch verbirgst du dies in deinem Herzen; ich weiß, das hastest du im Sinn. Sündige ich, wirst du mich bewachen, mich nicht freisprechen von meiner Schuld.

\* \* \* \* \*

## **2. Thessalonicher 2,2**

Wenn jemand auf unsere Mahnung in diesem Brief nicht hört, dann merkt ihn euch und meidet den Umgang mit ihm, damit er sich schämt.

\* \* \* \* \*

## **1. Mose 1,1**

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

\* \* \* \* \*

## **1. Samuel 2,10**

Auf seinem Kopf hatte er einen Helm aus Bronze und er trug einen Schuppenpanzer aus Bronze, der fünftausend Schekel wog.

\* \* \* \* \*





*So viel zu den Neuigkeiten von hier.  
Schreib mir!  
(Das meine ich ernst.)*

*Alles Liebe,  
D*

**Cuddle**  
CARDS

*PS: Ich hoffe, du hast meine ersten zwei Briefe  
auch bekommen. Ich hab sie am 6. abgeschickt.*



Photo by Mary Rice/Shutterstock

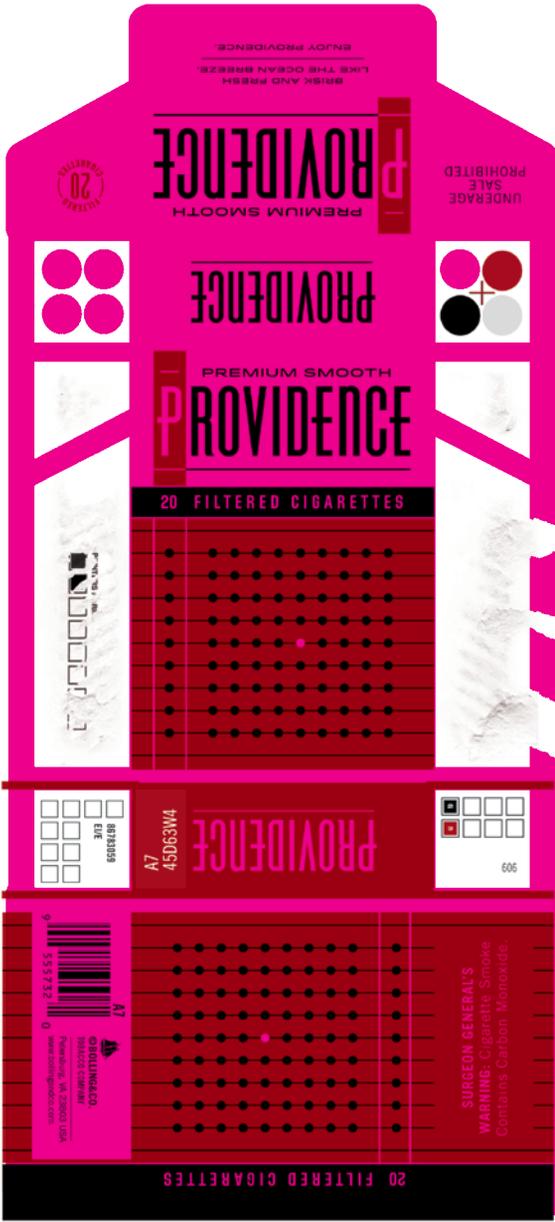
Ich wollte dir schreiben, um zu fragen, wie es dir geht - aber hey, niemand hat deine genaue Adresse. Ich hoffe, das hier kommt trotzdem bei dir an.

Egal. Wie geht's dir, Brüderchen? Gib Bescheid, ob alles okay ist, wenn du auf die Einladung antwortest, okay? Mom sagt, es sei nicht dasselbe ohne dich. Am Mittwoch wollte sie dir zu Ehren dieses riesige Steak braten - es waren sicher zweieinhalb Kilo Fleisch und es hat wie immer echt gut gerochen. Sie wollte ein bisschen aufräumen, also hat sie es auf dem Küchentresen an den Rand geschoben - sie hat gar nicht mitgekriegt, dass Bulldog genau darunter saß. Er wollte sich diesen

Leckerbissen wohl nicht entgehen lassen. Sie hat sich nur ganz kurz weggedreht und - ja, richtig geraten, Brüderchen - es war wie in Beethoven. Dieser hässliche fette Köter hat alles überall verteilt, Kartoffeln und Soße und alles. Und das Schlimmste: Es hat zwei Stunden gedauert, die ganze Sauerei wieder sauber zu bekommen!

Vielleicht fahren wir nächste Woche ans Meer. Wir waren eine Ewigkeit nicht mehr dort. Wahrscheinlich sieht alles ganz anders aus, wahrscheinlich nicht mehr wiederzuerkennen. Wie auch immer, könnte ja ein ganz netter Tapetenwechsel sein.

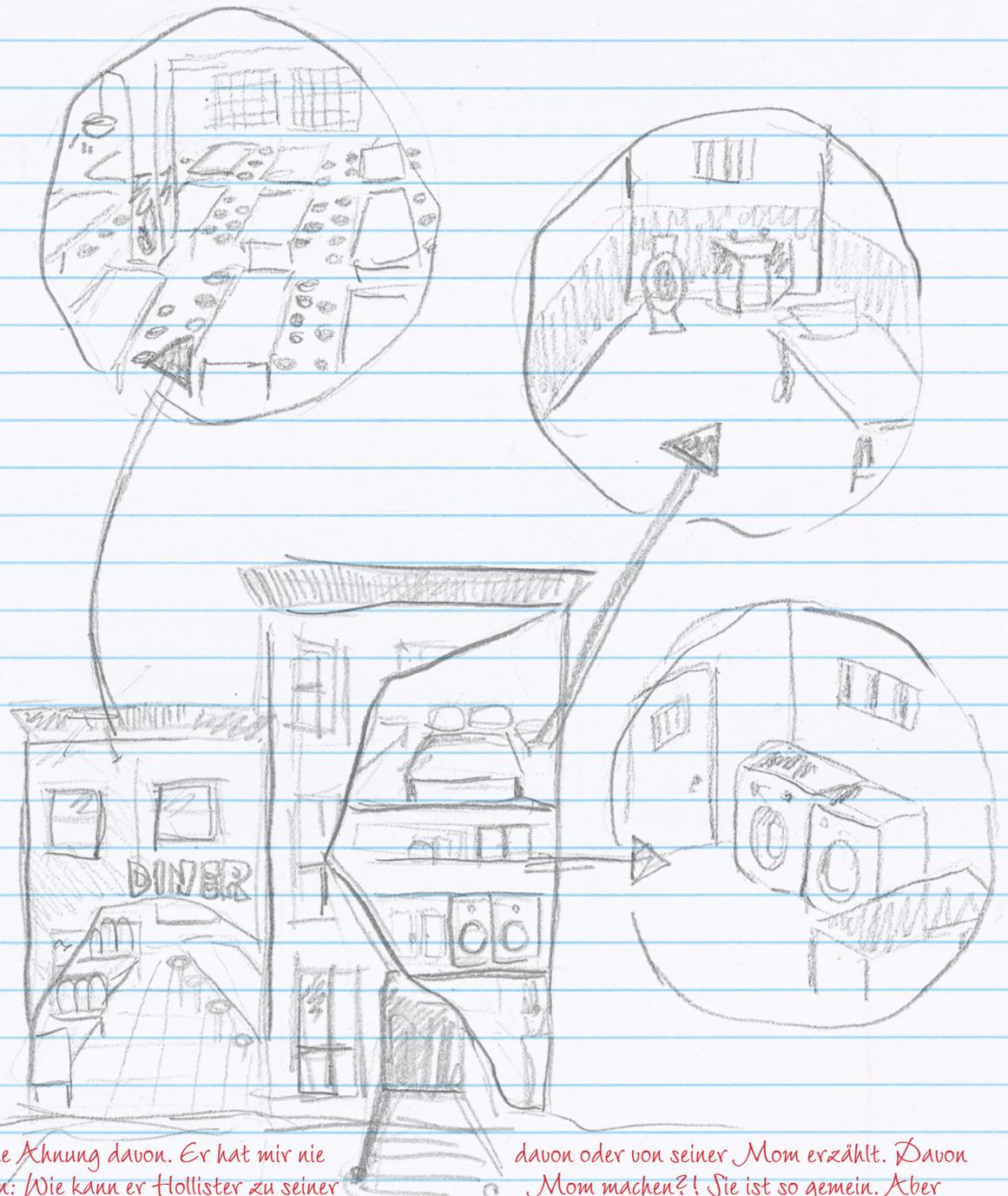








Wahrscheinlich ist das besser als Morphinum. Richtig? Beantworte das lieber nicht. Tatsache ist, dass es mir hilft - aber ich will das jetzt nicht vertiefen. Zu gegebener Zeit kannst du dein eigenes psychologisches Gutachten dazu abgeben. Aber ich werde dir erklären, wie ich es sehe. Wahrscheinlich ist es besser, es aufzuzeichnen.



Ich hatte keine Ahnung davon. Er hat mir nie mal abgesehen: Wie kann er Hollister zu seiner irgendwie hört es sich an, als wäre seine Mom auch nicht viel besser.

davon oder von seiner Mom erzählt. Davon Mom machen?! Sie ist so gemein. Aber

22:26 Uhr

Schon verrückt, dass so ein kleines Wort dein ganzes Leben verändern kann - schuldig. Das ist alles, was ich sagen musste, um alle um mich herum total zu schockieren und um IHN komplett ausrasten zu lassen. Wie schon gesagt, es hat sich gut angefühlt. Sie wissen es zwar nicht, aber tatsächlich bin ich noch viel schuldiger. Ich habe so viel Schlimmeres getan, als einen Hund zu stehlen und Krista vor noch schlimmerem Liebeskummer zu bewahren, als das jetzt der Fall ist. Es hat sich gut angefühlt, das laut auszusprechen ... auch, wenn sie nicht wissen, wovon ich wirklich rede.

Scheiße, erinnerst du dich, als ich dich das erste Mal getroffen habe und dachte, dass ich VIELLEICHT verrückt wäre? JETZT bin ich auf jeden Fall vollständig verrückt, richtig? Was auch immer es ist, was mit mir los ist, es ist schlicht und ergreifend wahnsinnig. Ich höre und sehe IHN. Ich meine, ich weiß, dass du da warst. Du hast alles gesehen. Und irgendwie ist ein Teil von mir der Meinung, dass du die ganze Zeit Bescheid gewusst hast - aber egal (Arschloch). Unterm Strich lautet die Frage: Wie zur Hölle werde ich nach all dem wieder normal? Geht das überhaupt? Oder bin ich dazu verdammt, ab jetzt verrückt zu sein? Gibt es irgendeinen Weg zurück zur Normalität? Kann ich irgendwann ein ganz normales Leben führen mit einer Frau und einem Hund und meinen Kindern, die verrückte Geschichten erzählen, darüber, wie ich dieses eine Mal einfach meinen VERDAMMTEN Verstand verloren und angefangen habe ... Ich darf nicht weiter darüber nachdenken. Ich muss an etwas anderes denken.

Flipper. Sie ist mir wirklich ans Herz gewachsen, nachdem sie aufgehört hat, auf mein Kopfkissen zu pissen. Ich hasse die Vorstellung, dass sie jetzt wieder zurück muss zu diesem Arschloch Lenny Shannon. Vielleicht hat er ja nach allem, was passiert ist, gelernt, sie anständig zu behandeln. Das Mindeste, was er tun kann, ist es, wenigstens ein weibliches Wesen in seinem Leben anständig zu behandeln. Ja, ich weiß. Er wird sie weiter wie den letzten Dreck behandeln, genau wie er alle anderen um sich herum wie den letzten Dreck behandelt. Das ist doch alles Bullshit.